

MAGNUM

Modern und relevant

„The Visitation“ ist eine dieser Platten, mit denen man sich sofort wohlfühlt (MAGNUM-Fans sowieso), die darüber hinaus durch immer neue Details lange interessant bleiben. Daß sich die Briten rockiger präsentieren als auf ihren letzten Werken, ist Sänger Bob Catley nur zu recht. Meine Feststellung, das neue Album sei „weniger versponnen“, amüsierte ihn zunächst. So richtig passend fand er sie letzten Endes dann aber doch nicht:

„Airy-fairy“? Du nennst „The Moonking“ („Into The Valley Of The Moonking“, 2009) „versponnen“?! Okay, vielleicht ist es das tatsächlich. Fest steht, das neue Album ist definitiv rockiger, insgesamt gesehen. Ich denke, es ist stärker. Ich denke, das Album hat mehr zu sagen diesmal; es greift interessante Themen auf. Das hat Tony (Clarkin, Gitarrist, alleiniger Komponist und Produzent von MAGNUM) zwar immer schon getan, aber ich finde, diesmal war er exzellent. Ich denke, es ist auch ein härteres Album, textlich ebenso wie musikalisch. Wir haben ein paar richtig fette Riffs am Start, die Gitarre ist lauter, glaube ich. Es gibt auch mehr Soloarbeit dieses Mal. Es ist ziemlich anders als „The Moonking“, würde ich sagen. Nicht so versponnen, was? Ah, ich glaube nicht, daß ich mit „airy-fairy“ konform gehe, haha.

Vielleicht können wir uns darauf einigen, daß die Atmosphäre anders ist. Muß Tony in einer speziellen Stimmung sein, um gute Songs zu schreiben?

Ich schätze, er schreibt gerade jetzt. Er hört nie wirklich auf zu komponieren. Er sitzt bereits am nächsten Picken Lieder. Ich weiß nicht, ich denke, es bereitet ihm keine Mühe, die Musik zusammenzustellen, aber mit den Texten tut er sich oftmals echt schwer. Das würde er wohl auch selbst sagen. Da überläßt er mir gerne die letzte Entscheidung. Ich bitte ihn immer um die richtigen Worte, nicht einfach nur irgendwas, um den Song fertig zu kriegen. Ob das schnell geht oder länger dauert, hängt von Tonys Stimmung ab, da hast du recht. Wenn die Worte erst mal kommen, sind es wundervolle Worte, phantastisch zu singen. Deshalb denke ich, die Atmosphäre kommt vom Feeling zwischen mir und ihm. Sie entsteht, wenn wir im Studio damit beginnen, meine Stimme seiner Musik hinzuzufügen. Wir spüren das beide sofort und lassen uns gemeinsam auf sie ein. Wir arbeiten so lange zusammen, daß wir beide wissen, ob etwas funktioniert oder nicht. Das ist nicht schwer für uns. Wenn die Atmosphäre einmal da ist, legen wir los - und plötzlich haben wir ein Album beisammen, hahaha! Wir haben heutzutage viel Spaß dabei, Platten zu machen. Durch die Computer ist das recht

einfach geworden.

Bei uns herrscht auch immer eine angenehme Atmosphäre im Studio, und die hilft dabei, die Stimmung für das Album zu kreieren. Wenn die ersten Songs geschrieben sind, weißt du, wohin das Album geht. Es müssen auch die „richtigen“ Songs auf dem Album sein. Einige blieben am Wegesrand zurück, weil sie einfach nicht paßten. Ich weiß allerdings nicht, ob wir mit denen in Zukunft etwas anfangen werden. Tony arbeitet schon wieder an brandneuen Stücken, daher denke ich nicht, daß er zurückschaut und etwas verwenden möchte, das übriggeblieben ist. Wir haben einen auf die DVD gepackt, „Eyes Like Fire“, for a bit of a laugh, hahaha.

Meine Lieblingstitel sind im Moment „The Last Frontier“ und „Midnight Kings“. Überhaupt bilden „The Last Frontier“, „Freedom Day“ und „Mother Nature’s Final Dance“ ein unheimlich starkes Triple!

Ja, danke, das sehe ich genauso. Als wir das Album zusammengestellt haben, wollten wir eine leicht goutierbare Reihenfolge finden, die einzelnen Nummern sollten untereinander gut ausbalanciert sein. Ich stimme dir zu, daß die zweite Hälfte des Albums sehr stark ist. Das gilt für alle Songs, aber diese drei funktionieren besonders gut zusammen. Diese Running Order ist auch für uns sehr schön zu spielen. Dann liegt es beim Hörer, ob er die beim Anhören beibehält.

„Mother Nature’s Final Dance“ ist ein fabelhafter Song, den wir hoffentlich auch live spielen werden. Er handelt von all dem Mist, der in der Welt abgeht, und was die Menschen der Welt antun. Es ist ein „Umwelt-Song“: „Laß die Welt in Ruhe“, „Hört auf, dies dem Planeten anzutun“ - du weißt schon. Solche Stücke hat Tony früher schon verfaßt, doch ich denke, dieses ist sein bestes bis dato.

Bei deinem Gesang fällt mir auf, daß er immer sehr easy, sehr relaxt klingt. Ist es so leicht?

Nein! Ich meine, manche Noten erfordern ein wenig Entspannung. Es ist richtig, wenn es einfach klingt, denn dann machst du es gut. LEICHT ist es aber definitiv nicht. Auf MAGNUM-Platten sind immer eine Menge Vocals,



viel Gesang, viel Heart & Soul-Stoff. Ein Riesenvorteil ist natürlich, daß Tony meine Stimme in- und auswendig kennt. Da gibt 's kein „Das kann ich nicht singen!“ Von daher ist es keine harte Arbeit. Ich singe es von Herzen, daher klingt es wie ein Traum. So sollte es auch sein! Wenn ich denken würde: „Wie zur Hölle singe ich bloß diesen Mist?!“ - das ginge gar nicht. Zum Glück gibt mir Tony immer großartige Songs zu singen. Thanks, Tony! Wenn man es genau nimmt, klingt es nur deshalb so leicht, weil ich das schon so lange mache... Die Songs begleiten mich durch mein Leben, jeden Tag. Mein ganzes Leben dreht sich um sie. Ich will ein guter, professioneller Künstler sein. Du willst in dem, was du machst, der Beste sein. Ich bin von vielen großartigen Sängern umgeben - und ich will einer von ihnen sein! Das ist mein Bestreben. Ich will zu den Robert Plants, David Coverdales und Ronnie Dios gehören. Ich will ein Teil dieser coolen Gruppe von Typen sein!

Was mir auch sehr gut gefällt, ist, daß ihr für die neuen Songs einen starken Schluß gefunden habt. Fade Outs klingen immer so einfallslos. Das sehe ich auch so. Ich glaube, eine Ausblendung haben wir diesmal drin. Ein vernünftiger Schluß gehört für uns zu einer guten Performance dazu - wie auf der Bühne, verstehst du? Die Songs verdienen es. Nach sechs Minuten voller Gefühl und Dramatik kannst du nicht einfach ausblenden. Da muß noch ein Statement kommen! Das versuchen wir immer hinzukriegen, auf CD und live. Die Leute wissen das auch zu schätzen.

Tonys wahnsinnig druckvolle Produktion setzt „The Visitation“ die Krone auf. Tony ist ein echt starker Produzent geworden. Er hat ein paar neue Spielzeuge, mit denen er rumgespielt hat. Als wir die Songs im Studio zusammengesetzt haben, haben wir viel mit Effekten und Keyboards experimentiert. Dabei sind phantastische Sounds herausgekommen. Es ist wunderbar anzuhören. Ich finde, es ist ein sehr modern klingendes Rock-Album. Es klingt nicht altmodisch. Genau das sagt man MAGNUM ja gerne nach. So auf die Art: „Die sind schon so lange dabei, die können gar nicht mehr gut sein!“ Ich glaube, wenn sie sich „The Visitation“ ein paar Mal angehört haben, werden die Leute sagen: „Dies ist eine gute Band. Die machen gute Alben!“

Wir wollen uns nicht auf unseren Lorbeeren ausruhen. Wir wollen modern sein! Daß wir nach wie vor relevant sind, sieht man unter anderem daran, daß viele jüngere Leute zu unseren Konzerten kommen. Und ich denke, die wollen MAGNUM sehen, weil es das ist, was sie hören wollen! Es kommt ein jüngerer Publikum nach, und ich finde es schön, daß sich so etwas Wunderbares in unserer schrecklichen Welt ereignen kann: daß junge Menschen etwas für sich entdecken, das ihren Eltern bereits seit vielen Jahren gefällt.

Was sagt so ein junger Fan? Was gefällt ihm an MAGNUM?

Hmmm... Das Feeling der Songs, ein Riff, eine Hookline, eine Melodie... ein Wort! Alles, auf das man anspringen kann, kann aus dir einen MAGNUM-Fan machen. Es ist nicht hart, ein MAGNUM-Fan zu sein. Es ist gute Musik! Sperr deine Ohren auf, hör zu und sieh dir eine Show von uns an. Gerade da trifft man auf alle Altersgruppen. Es ist eine große Familie!

Was ich schon immer wissen wollte: Mit „On A Storyteller 's Night“ (1985), „Vigilante“ (1986) und „Wings Of Heaven“ (1988) habt ihr drei überragende Alben nacheinander produziert. Was war das Besondere an der Zeit, das dies ermöglicht hat?

Ich weiß es nicht. It just turned out that way. Polydor stand hinter „On A Storyteller 's Night“. Polydor Deutschland identifizierte sich sehr mit der Platte. Wir konnten beim „Monsters Of Rock“ (dem englische „Original“ in Castle Donington) auftreten. Danach hängte sich Polydor richtig rein. Tony mußte sich keine Gedanken über Geld machen. Auf diesem Level waren wir nicht immer! Das gab ihm die Freiheit, kreativer zu sein, und er entwickelte sich zu einem besseren Songschreiber. Der Deal mit Polydor war gut, so daß sich die ganze Sache veränderte. Weißt du, du realisierst plötzlich: „Ich bin jetzt ein professioneller Komponist!“ und du nimmst Dinge in Angriff, die du niemals zuvor ins Auge gefaßt hast. Ihm standen alle Türen offen, wir bekamen immer mehr Fans. Bei „Vigilante“ waren die Erwartungen wesentlich höher, ebenso bei „Wings Of Heaven“. And you get on a roll! Du steigst in die Charts ein... „Wings Of Heaven“ war Nr. 2 in den Album-Charts! Und es ist schwer, da noch eins draufzusetzen. Auf Tony lastete ein großer Druck, mit dem er bemerkenswert souverän umgegangen ist. Ich kann mir keinen anderen vorstellen, mit

dem ich lieber zusammenarbeiten würde.

Ich kam auf die Frage, weil man Songs wie „The Last Dance“ oder „Don't Wake The Lion“ nun wahrlich nicht alle Tage schreibt. Nein, das tust du wirklich nicht. Die sind schon was Besonderes. „Last Dance“ ist ein sehr emotionales Lied voller Leidenschaft, das dir direkt ans Herz greift.

Es erfordert auch einen gewissen Mut, sich so zu öffnen.

Ja. Das macht einen Komponisten aus. Da Tony das Material komplett schreibt, steckt in den Texten logischerweise viel von ihm, seiner Familie, seinen Gefühlen und Ansichten. Der Rest ist seine Sicht auf die Welt. Er ist gegen den Krieg, gegen das Kämpfen und Töten; deshalb steht auf jedem Album mindestens ein Anti-Kriegs-Song. Das bewegt ihn - wie jeden von uns.

Welches der älteren MAGNUM-Alben hast du zuletzt gehört, und was hast du dabei gedacht?

Puh! Ein Freund von mir hat alle unsere Platten. Wenn wir uns treffen, legt er gerne etwas von uns auf. Unser erstes Album „Kingdom Of Madness“ (1978) liebe ich immer noch. Da sind ein paar nette kleine Produktionstricks drauf. Es ist nicht die am besten produzierte Platte der Welt, keine Frage. Aber Tony hat darauf bereits Qualitäten gezeigt, die ihn bis heute auszeichnen. Vieles auf „Kingdom Of Madness“ mag ich immer noch, ebenso „Chase The Dragon“ (1982), „The Spirit“ z.B. Das könnten wir mal wieder bringen!

Bevor Tony MAGNUM produzierte, habt ihr mit externen Produzenten gearbeitet. Von welchem davon hast du am meisten über das Singen und Aufnehmen gelernt?

Von Tony! Als ich anfing, war ich nur einer von vielen Möchtegerns, die in einer Band sein wollten. Dann traf ich Tony und fing auf einmal an, originales Material zu singen. Vorher hatte ich wie jeder andere Coversongs gesungen und war in einem Van durch die Lande gezuckelt. Als ich Tony traf, hatte er das meiste Material für die erste Scheibe „Kingdom Of Madness“ bereits fertig. Also sang ich das anstelle des üblichen Top40-Gedudels. Das Beste, was mir je passiert konnte, war, Tony Clarkin über den Weg zu laufen. Ehrlich, ich bin 63 und könnte nicht glücklicher sein!

Text: Michael Sch.